den Tagen von den Herrn Kreisdirektoren veranſtaltet werden.

Im Juli 1825.

Das Direktorium des Vereins.

2. Zur Gehülfen-Unterſtützungs-Angelegenheit.

1) Dem Herrn Dröge in Harpſtädt im Hannöverſchen, ſind in Betracht ſeiner noch fortdaurend traurigen und kranken Lage und ſeiner funfzigjährigen treuen Dienſte auch für das Jahr 1825 die Unterſtützungsgelder von 30 Thaler Pr. Cour. bewilligt und hingeſandt worden.

2) Dem Herrn Gallus-Hoffmann in Schmalkalden, einem 75jährigen Greis, und, nach den erhaltenen Zeugniſſen und Eingaben unſeres Herrn Collegen Gentner in Schmalkalden, bis dahin würdig ausgedienten Apotheker-Gehülfen, ſind 15 Rthl. Pr. Cour. Unterſtützungsgelder aus der Gehülfen-Unterſtützungskaſſe, als Anerkennung ehrenwerthen Dienſtes und treuer Berufserfüllung, und zur Erleichterung hohen Alterslebens zugeſandt worden.

Salzuflen und Herford im Jun. 1825.

Die Vorſteher der Gehülfen-Unterſtützungs-Angelegenheit des Vereins

R. Brandes, E. F. Aſchoff.

3. Die Buchholz'ſche Stiftung.

Die Buchholz'ſche Stiftung hat ſich ſeit ihrer Gründung einer regen Theilnahme zu erfreuen gehabt. In vielen Gegenden unſeres teutſchen Vaterlandes traten ehrenwerthe Männer auf, um Beiträge zu ſammlen und die Stiftung ins Leben treten zu laſſen; einzelne Apotheker beeiferten ſich, ihre Gaben an uns einzuſenden, und ſelbſt mehrere Gehülfen ſchloſſen ſich freundlich dem Unternehmen an. Durch dieſe Vereinigung vieler Freunde und

Ver-

Verehrer des verewigten Bucholz ist nun, nach den im Archive mitgetheilten Listen, und Berechnung der in Golde eingegangenen Beiträge auf Berl. Cour., ein Kapital von 927 Rthl. 20 Sgr. Berl. Cour. zusammengekommen, für dessen sichere Unterbringung wir unter unserer Bürgschaft gesorgt haben.

Da jedoch dieser Fond noch zu klein ist, um dem Zwecke zu entsprechen, welchen wir in unserer Anzeige vom Jahre 1822 dargelegt haben, wir aber schon jetzt die Stiftung zum Nutzen unseres Faches wirken lassen mögten: so ist, in Betracht der mit den hochverdienten Herren Schrader und Trommsdorff genommenen Rückschriften und nach Prüfung der eingegangenen Ansichten und Mittheilungen wohlwollender Freunde, beschlossen worden: die diesjährigen Zinsen zum Ankauf zweckmäßiger und brauchbarer pharmaceutischer Bücher zu verwenden. Es ist hierbei unsere Absicht, solchen Apotheker-Gehülfen oder Lehrlingen, denen die nöthigen Mittel fehlen, die unentbehrlichsten Werke zum eigenen Besitze zu überlassen.

Die Geschichte unserer Kunst lehrt uns der Beispiele so manche, daß ein schlummerndes Talent erst durch Verhältnisse geweckt wurde, die ihm den Gebrauch nützlicher Bücher gestatteten. Die dunkle Ahndung, durch mündlichen Vortrag nur kärglich erregt, hob sich zur lichten Wirklichkeit empor, und der todte Buchstabe wurde zum lebendigen Experiment. Wenn nun auch das Damals und Jetzt nicht zu vergleichen sind, so steigern doch die riesenmäßigen Fortschritte der Naturwissenschaften das Bedürfniß der Mittel, um ihrem Gange zu folgen.

Die Zahl der unbemittelten jungen Leute, welche sich der Apothekerkunst widmen, ist bekanntlich nicht gering. Die Lage, worin sie sich befinden, der nöthigen geistigen Ausbildung nicht immer günstig, so daß ihnen zuweilen die unentbehrlichsten Hülfsmittel fehlen. Hier ist es an der Zeit, thätig aufzutreten!

Diejenigen unserer verehrten Herrn Collegen, welche zu der Bucholz'schen Stiftung beigetreten haben und

daher Mitgründer derſelben ſind, laden wir nun ein, uns junge Leute vorzuſchlagen, deren Vermögensumſtände es nicht erlauben, ſich die nöthigen pharmaceutiſchen Hülfsmittel anzuſchaffen. Dabei aber müſſen wir natürlich den Wunſch hegen, zuerſt vorzüglich ſolche Individuen mit Büchern zu unterſtützen, welche Zeugniſſe ihres Dienſteifers, Wohlverhaltens und ihrer Treue aufweiſen können, und bitten in den ſchriftlichen Mittheilungen dieſe Punkte gewiſſenhaft anzuführen.

Da das Kapital nun noch nicht zu der Höhe angewachſen iſt, als wir den Wunſch hegten, ſo ſehen wir ferneren gütigen Beiträgen zu der Stiftung entgegen. Wir glauben mit um ſo größerer Zuverſicht darauf rechnen zu können, als wir dadurch, daß die Stiftung ſchon jetzt, bei einem kleinem Fond, ins Leben tritt, beweiſen, wie ſehr es uns Ernſt iſt, durch dieſelbe auf unſer Fach zu wirken.

Salzuflen im Lippiſchen und Halle an der Saale.

Die Vorſteher der Bucholz'ſchen Stiftung
Dr. R. Brandes, Dr. W. Meißner.

---

4. Die Vereinsrechnung betreffend.

Zur Aufſtellung und Ablegung der Rechnung der Vereinskaſſe von 1824 iſt erforderlich, daß diejenigen Herren Kreisdirektoren, welche noch nicht alle Beiträge ihres Kreiſes und die Berechnung ihrer Auslagen von 1823 eingeſandt haben, dieſelben baldigſt mir zuſtellen. Ich bitte daher nochmals dringend darum, um keine Unvollſtändigkeit der Rechnung zu veranlaſſen.

Auch ſehe ich mich genöthigt, wegen der noch nicht eingeſandten Rückſtände der Beiträge zur Vereinskaſſe von 1822, 1823, 1824 und 1825 zu erinnern, daß ich den Herren Kreisdirektoren, aus deren Kreiſen dieſe Beiträge noch reſtiren, nochmals binnen Kurzem die nöthigen Verzeichniſſe einſenden und ſie erſuchen werde, die Herren